

gratis, Solipreis 2.-

MILCH BÜECHLI

Zeitschrift
für die
falschsexuelle
Jugend

#2
November 2012



**OBEN OHNE
UNTEN MIT
OBEN MIT
UNTEN OHNE**



Wir suchen dich!

➔ **Fotograf_in**

Du möchtest Fotos schießen? Schick uns deine Bilder oder melde dich bei uns: redaktion@mibuli.ch

➔ **Model**

Du findest, du bist verrückt genug, um ein Model für uns zu sein? Einfach eine Email an redaktion@mibuli.ch

➔ **Schreiberling**

Du hast eine tolle Idee für einen Text? Möchtest eine spannende Person portratieren? Deine absurden Weltvorstellungen in einen Artikel verwandeln? redaktion@mibuli.ch

➔ **Milchbüechler_in**

Du kannst unsere Heftli auflegen in deiner Tanzschule, deiner Lieblingsbar oder deiner Schule? info@mibuli.ch

➔ **Veranstalter_in**

Du hast einen Termin, einen Jugendgruppe oder eine tolle Party? kalender@mibuli.ch

Inhalt

oben ohne REINE GLAUBENSACHE grad am Anfang vom Heftli

oben mit JÓHANNA SIGURÐARDÓTTIR auch grad am Anfang

unten ohne ICH SPÜRE DICH NICHT! nach dem Vorherigen

INFOS ZUR ERSTEN MILCHBÜECHLI-PARTY zwei- und dreimal blättern!

unten mit DILDOKRATIE! bei den Rüeblihdildos

HOMO-EHE? neben dem Buchtipps und dem Coming Out-Bericht

KALENDER etwa in der Heftmitte

GRUPPENTREFFS grad danach

FRAGESTUNDE in der Bastelecke

DIY: HOME-MADE DILDO vor der Muschel-Muschi

MYTHOS HYMEN neben der Muschel-Muschi

DER JUGEND ERSTE MALE: LESBENSEXPARTY nach der Muschel-Muschi

INTERVIEW: MORITZ HAAS ganz am Schluss vom Heft

EDITORIAL

Unsere liebsten Falschsexuellen

Oben ohne, unten mit. Unten ohne, oben mit. Hä?! Genau das haben wir uns auch gefragt. Und so haben wir uns in der Ausgabe 2 um diese verschiedenen Themen gekümmert, so dass euch beim Lesen lauter Ahaas über die Lippen kommen werden. Wir danken euch für die vielen kritischen Feedbacks auf die letzte Ausgabe und freuen uns auch dieses Mal wieder auf eure Meinungen: Ihr findet uns unter www.mibuli.ch, könnt uns auf facebook.com/mibuli liken oder einfach per Mail an redaktion@mibuli.ch kontaktieren. Und wer es ganz klassisch will: Die ganze Redaktion könnt ihr an unsere Milchbüechli-Party am 7. Dezember im KiFF Aarau kennenlernen und mit uns die falschsexuelle Jugend feiern!

Viel Spass beim Lesen wünschen

*Flo, Nadia
und die ganze Redaktion*



OBEN OHNE REINE GLAUBENS SACHE

FRANZISKA WAGNER 24, Arlesheim BL und Zürich
studiert Publizistik- und Kommunikationswissenschaften
sowie Sinologie, Purplemoon: Revoluzzerin

Lange habe ich überlegt, was ich zum Thema „oben ohne“ schreiben könnte. Dazu kommt mir nämlich so allerhand wunderbar Schamloses und Provozierendes in den Sinn. Schliesslich schreibe ich über das Schamhafteste von allem, was mir eingefallen ist, und mache es damit hoffentlich auch ein bisschen schamloser. Locker kann ich die Namen diverser intimer Körperteile in ein Gespräch einflechten, gerate aber ins Stottern und in grösste Verlegenheit, wenn ich über meine allerprivatesten und grundlegendsten Überzeugungen sprechen soll: Nämlich darüber, woran ich glaube. Kein Wunder, die Reaktionen sind ja zum Teil auch haarsträubend, wenn mensch auf das Thema „Glauben“ lenkt. Muss ich deswegen selbst anfangen, Glauben peinlich zu finden?

Ich glaube daran, dass Religionen und Glauben etwas Wunderbares sind. Die religiösen Schriften und Kulturschätze überall auf der Welt lösen auch heute noch Staunen und Ehrfurcht in uns aus. Aber Mystisches und Übersinnliches rückt in unserer Gesellschaft immer mehr an den Rand: Die Kirche hat in der modernen Demokratie ihre Machtstellung verloren und den Papst kennen wir vor allem aus der Zeitung, wenn er sich mal wieder unpassend zu irgendwas geäussert hat. Und überhaupt, warum noch an etwas glauben? Ist doch gar nicht nötig, die Wissenschaft bringt ja für uns Licht ins Dunkel und will uns darlegen, dass es für die Existenz von irgendetwas Göttlichem „dort oben“ keinerlei Anhaltspunkte gibt. Auch mystische Alltagsphänomene können widerlegt werden: Aus Zufall wird statistische Wahrscheinlichkeit, aus Schicksal das eigene Glück, das es zu schmieden gilt.

„Immer diese Fragerei nach Schicksal, Zufall und Blablabla. Ans Schicksal glaub ich nicht, denn es gibt keinen Gott, der ein „Schicksal“ schaffen kann“, bringt es Paula, 17, konfessionslos, auf den Punkt. Benjamin, 19, römisch-katholisch, hält dagegen: „Schon eigenartig: Wer an Gott glaubt, ist out, nicht aber, wer an ein Politsystem, eine Karriere, den Konsum oder die Naturwissenschaften glaubt.“ Und er spricht damit einen wichtigen Punkt an: Ob wir nun Fakten, Werten, Traditionen oder Gesellschaftssystemen vertrauen - irgendetwas gibt es immer, woran wir glauben. Und ich finde das gut! Glauben hat Wissen meiner Meinung nach einiges voraus:

Ich habe die Freiheit, zu glauben, was ich will. Solange mir keineR das Gegenteil beweisen kann, darf ich davon ausgehen, dass es der Wahrheit entspricht. „Ich habe mir meinen eigenen Gott gebildet. Es kann ja niemand behaupten, er kenne den einzig «richtigen und wahren Gott». Darum muss jeder für sich selbst definieren, was für ihn Gott bedeutet“ erläutert uns Kim, 17, evangelisch-reformiert, dazu. Und Marina, 17, muslimisch, sagt: „Früher habe ich mir Allah gross und mächtig vorgestellt, heute eher wie ein Licht im Himmel. Allah kennt und weiss alles. Kein Mensch hat ihn je gesehen. An seiner Existenz zweifle ich nicht“.

Ein Glaube an etwas hilft mir auch, gerade wenn die Welt mal wieder aus den Fugen gerät. „Irgendwie simer ja all uf dr Suechi nach irgendöppis wonis Halt u Rueh git“, singt Ilarius ft. Baze auf meinem iPod. Bei Lendita, 18, lese ich: „Die Vorstellung, dass jemand über mir ist, sozusagen jemand, der mich begleitet, tut mir gut. Da fühl ich mich nicht so alleine. Gott gibt mir aber auch Zuversicht, dass es für alles eine Lösung gibt. Mein Glaube hilft mir auch, Abstand von Problemen zu kriegen. Ich schöpfe in ihm Kraft.“

Samuels (23, evangelisch-reformiert) Aussage regt mich schliesslich zum Nachdenken an: „Ich glaube nicht nur an einen Schöpfergott, der oben sitzt und auf uns herunterschaut. Ich glaube, dass Gott in uns drinnen wirkt. Nicht so ein heiliger Geist, sondern eher ein göttlicher Funke. (...) Ein Versprechen vor Gott ist auch ein Versprechen vor sich selber“.

Was ist denn jetzt richtig, oben ohne eine höhere Macht oder oben mit? Für die einen kann der Glaube Berge versetzen, während andere darüber nur den Kopf schütteln können. Paula, Benjamin, Kim, Marina, Lendita und Samuel zeigen mir: Darauf kommt es letztlich nicht an. Glaubt doch, was ihr wollt und werdet glücklich dabei! Denn selig werden, das muss zuletzt jedeR für sich selbst.

Peace! ✿

Die (gekürzten) Zitate, die in diesem Text verwendet wurden, stammen aus dem Buch „Ansichten vom Göttlichen. 22 Jugendliche“ von Oliver Dermont und Dominik Schenker, erschienen im Salis Verlag, Zürich, 2009, ISBN-10:3-905801-24-8

OBEN MIT JÓHANNA SIGURÐARDÓTTIR

«It's no one's business but my own.»

Jóhanna Sigurðardóttir ist die einzig
offen lesbische Regierungschefin
der Welt. Auch wenn es alle wissen,
darüber sprechen will sie nicht.

THOMAS FISCHER 20, Student, Madrid
t-fischer@bluewin.ch, facebook.com/fischer.thom

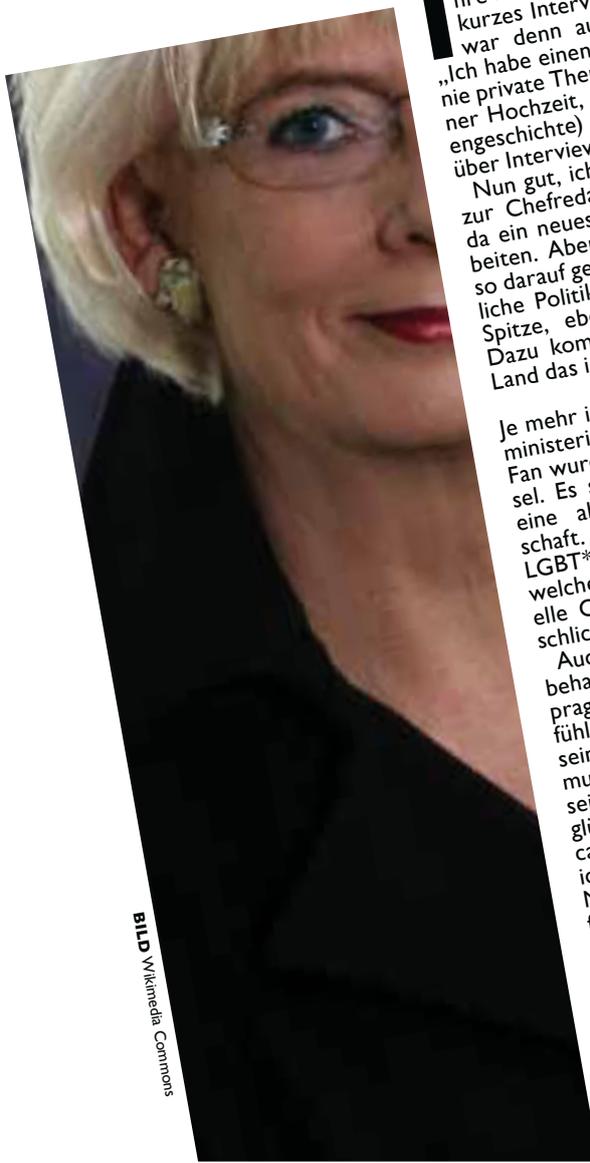


BILD Wikimedia Commons

Ihre Antwort auf meine Anfrage, ein kurzes Interview mit ihr zu machen, war denn auch ziemlich endgültig: „Ich habe einen sehr klaren Grundsatz, nie private Themen (einschliesslich meiner Hochzeit, Beziehungen und Familiengeschichte) zu diskutieren oder darüber Interviews zu geben“. Aha. Okay. Nun gut, ich hätte mit weisser Flagge zur Chefredaktion gehen können, um da ein neues Thema für euch auszuarbeiten. Aber irgendwie hatte ich mich so darauf gefreut, euch eine fortschrittliche Politikerin vorstellen, die an der Spitze, eben ganz OBEN, MITwirkt. Dazu kommt sie noch aus Island, ein Land das ich liebe!

Je mehr ich mich über Islands Premierministerin informiert habe, desto mehr Fan wurde ich auch von der kleinen Insel. Es scheint, als wären die Isländer eine absolut fortschrittliche Gesellschaft. Es geht nicht mal darum, ob sie LGBT*-Menschen mögen (und unter welchen Umständen). Nein, die sexuelle Orientierung des Einzelnen spielt schlicht und einfach keine Rolle.

Auch wenn andere das Gegenteil behaupten mögen, mir gefällt diese pragmatisch-gleichgültige Haltung! Ich fühle mich immer dann wohl, wenn ich sein kann, wer ich bin. Mein Gegenüber muss das nicht toll finden, oder gar so sein wie ich (bewahre!). Ich bin dann glücklich, wenn es kein Thema ist, because it just doesn't matter. Schon kann ich Jóhanna etwas besser verstehen... Natürlich war ihre Wahl 2009 ein gefundenes Fressen für die Medien, die in den Schlagzeilen anstelle „Frau zur PM gewählt“, „Lesbe“ schreien konnten. Die Leute interessierten sich aber vor allem für Jóhannas Politik (zu diesem Zeitpunkt gab es auf Island einige Banken zu retten) und so war das Echo auf

diese Artikel eher klein. Eine Freundin Jóhannas, die sehr häufig zitiert wird, sagte denn auch: „It's no one's business but her own“.

Noch einmal schaffte es Jóhanna im Juni 2010, die mediale Aufmerksamkeit für sich zu gewinnen. Im Parlament Islands wurde die Abstimmung zu homosexuellen Ehen ohne Gegenstimme verabschiedet! Knapp zwei Wochen später war Jóhanna die erste Frau Islands, die sich mit ihrer Partnerin verheiratet hat. Ich mag selbst nicht viel von Ehen halten, aber das Stück Normalität und Gleichberechtigung, das sie sich quasi selbst geschaffen hat; genial!

Auch wenn ich anfänglich über das gescheiterte Interview enttäuscht war, so finde ich Jóhanna eine bemerkenswerte Frau. Sie hat einen grossen Beitrag zur Gleichberechtigung der LGBT*-Community geleistet und geht mit genialem Beispiel voran. Toll, dass sie OBEN nicht nur MIT dabei, sondern MITTendrin ist! *



UNTEN OHNE ICH SPÜRE DICH NICHT!

Hast du dir schon mal überlegt, was es für dich bedeuten würde, unten ohne Gefühl und Empfindung zu sein?



THOMAS FISCHER 20, Student, Madrid
t-fischer@bluewin.ch, [facebook.com/fischer.thom](https://www.facebook.com/fischer.thom)

DER REALITÄT INS AUGE SEHEN

Die häufigste Ursache für Querschnittslähmungen sind Unfälle und betreffen also Menschen, die vor dem Ereignis einen vollständig funktionsfähigen Körper hatten. Nach einem Unfall mit dem neuen Körper umzugehen, ist oft der schwierigste Prozess. Er bringt aber auch Schönes mit sich!

FÜNF SINNESORGANE

Zuerst einmal besitzen ja die allermeisten Menschen fünf Sinnesorgane, die wohl allen bekannt sind. Ja, auch wir Schwulen, auch die schwulen Para- und Tetraplegiker. Und auch wenn wir schwul sind, betrachten wir den Schwanz nicht als unser sechstes Sinnesorgan.

DEN KÖRPER ANDERS ERFAHREN

Der Umgang mit dem neuen Körper gibt den Betroffenen die Chance, sich selbst näher und besser kennen zu lernen. Die Sinnesempfindungen aller Organe erhalten eine neue Wichtigkeit und werden geschärft. Gerade das Auge, also das visuelle Erlebnis, gewinnt emotional an Bedeutung! Für Querschnittgelähmte ist es also nicht egal, ob du sie berührt oder nicht – auch wenn sie es nicht spüren, so sehen sie es zumindest.

ERINNERUNGEN? FEHLANZEIGE!

Erinnerungen an vergangene (nicht nur sexuelle) Erlebnisse können sehr schön sein. Para- und Tetraplegiker können sich so in eine bekannte Situation eindenken und etwas nachempfinden. Häufig resultieren aus Erinnerungen jedoch auch Enttäuschungen, weil mensch sich immer wieder aufs Neue klar wird, welche Möglichkeiten eingeschränkt wurden. Die Kunst ist es, die Situation in vollem Umfang zu akzeptieren und das Leben an neuen, genauso lebenswerten Massstäben zu orientieren.

SEX WIRD NEU DEFINIERT

Durch die neue Wahrnehmung verliert die klassische Vorstellung von Sex an Bedeutung. Die Betroffenen werden dann auch nicht mehr auf Sex reduziert, wie das bei Homosexuellen sonst oft der Fall ist.

Querschnittgelähmte können mit ihrem Partner vielfältige und spannende Sexerlebnisse teilen, wenn sie sich darauf einlassen wollen. Die Haut mausert sich zum primären und wichtigsten sexuellen Organ, Worte werden wahr und ernst genommen, Emotionen sind unverzichtbar. Das könnte Mann doch mal ausprobieren!

DOCH LIEBER KLASSISCH?

Dass die Empfindung am Penis meist sehr gestört oder gar nicht mehr vorhanden ist, heisst nicht, dass er nicht mehr „funktionstüchtig“ ist. Eine Erektion erfolgt zwar nicht mehr durch erotische Vorstellungen (weil der Nervenkanal unterbrochen ist), sondern durch direkte mechanische Einwirkung. Sollte dies nicht reichen, hilft in vielen Fällen Viagra oder eine Spritze zum Durchbluten der Schwellkörper.

SCHON GEWUSST...?

Wenn wir schon von klassischem Sex reden: Ist der Penis erst mal hart, kann sich der querschnittgelähmte Partner in eine Art automatischen Schaukelstuhl setzen (lassen), der die Bewegung des aktiven Sexpartners imitiert. Na dann, habt Spass!

FILMTIPP

Wer hat ihn nicht gesehen – Intouchables? Auch wenn der querschnittgelähmte Hauptdarsteller Philippe (und der ganze Film an sich) weder L noch GBT* ist, ist es ein wunderschöner Film, der zum Thema passt. Philippe lässt sich im Film von einer Prostituierten an seinen Ohrläppchen verwöhnen... Und die Musik ist einfach nur wunderbar! *✿

MILCHBÜECHLI PARTY

7. DEZEMBER
KIFF AARAU

*für die
falschsexuelle
Jugend*

SIE NENNEN UNS
SCHWUCHTLIG,
VERKEHRT ODER
PERVERS? WIR
SIND STOLZ
DRAUF, SO
QUEER ZU SEIN.
EIN ABEND
FÜR QUEERS,
HOMOS UND ALLE
FREUND_INNEN:
FEIERT DIE
FALSCHSEXUELLE
JUGEND!

M

SWEET'N'TENDER
HOOLIGANS (BS)

DJ SCOTT
VEGA (ZH)

ARKATRONIX (BE)

THE DRAMAQUEENS
(AG)

DOORS 21.00
EINTRITT 10.-
AB 16 JAHREN

WE ♥
AARAU


PINK  CROSS

MILCHBÜECHLI

PARTY 7. DEZEMBER 2012

KIFF AARAU

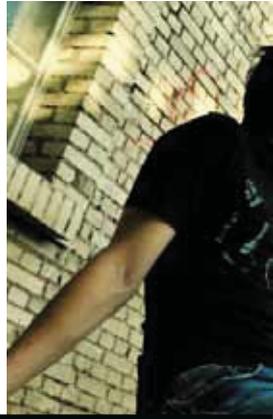
bekannt
seinen
von Britpop
elt auch mal
am m4u-
pport von
The Sounds.
seine Kar-
Aarau und
die Stadt
ngen!



DJ SCOTT VEGA

DJ Scott Vega ist bekannt und geliebt für seinen soliden Sound von Britpop bis Indieelktro. Er spielt auch mal am Openair in Zürich, am m4u-sic Festival oder ist Support von Gossip, Archive oder The Sounds. DJ Scott Vega startet seine Karriere 2004 im Boiler in Aarau und wird acht Jahre später die Stadt wieder zum Beben bringen!

[facebook.com/DJScottVega](https://www.facebook.com/DJScottVega)



THE DRAMA- QUEENS

The Drama Queens ist ein exklusives Projekt zweier eigenwilliger und sturköpfiger Protagonisten, die musikalisch aus sehr unterschiedlichen Bereichen kommen. Das DJ Duo besteht aus Oliver (Kollektiv Bontempi) und Silvia (DJ Beatween) und spielt Musikperlen aus Indiedance, Rock, Pop und der elektronischen Musik. Sie haben dieses Jahr an der Zurich Pride aufgelegt und regelmässig in der Heidenbar.

[facebook.com/dramaqueensaarau](https://www.facebook.com/dramaqueensaarau)



ARKATRONIX

schweizer geboren
in einer musikali-
ern hat schon mit
heimisch im Elektro,
melodisch. Er hatte
- und Ausland und
t. Wer Lady Gaga
z: Arkatronix wird
schnaufen lassen!



ARKATRONIX

Arkatronix, ein Exilschweizer geboren und aufgewachsen in einer musikali-schen Familie in Bern hat schon mit drei Musik gemacht. Er ist heimisch im Elektro, seine Sets sind hart und melodisch. Er hatte schon viele Auftritte im In- und Ausland und diverse Releases publiziert. Wer Lady Gaga sucht, ist hier fehl am Platz: Arkatronix wird niemandem Zeit zum Verschnaufen lassen!

[soundcloud.com/arkatronix](https://www.soundcloud.com/arkatronix)



SWEET'N' TENDER HOOLIGANS

Zusammen machen die beiden Queers Martin (25) und Nick (24) elektronischen Rock 'n' Roll in der Zwei-Mensch-Band Sweet'n'Tender Hooligans. Wir haben sie in Basel getroffen.

TEXT Florian Vock
BILD Reikon Devour

Elektronisch angehauchter Rock 'n' Roll – oder doch nicht? Das Medium bestimmt die Musik, Computer, Digital, Gitarre, Gesang: Daraus ergibt sich der Sound von Sweet'n'Tender Hooligans. Die Songs schreiben sie zusammen, ausgehend von einem Beat oder einer gemeinsamen Idee. Bereits seit längerer Zeit sind sie als DJ-Team bekannt und selbstbewusst. Die Idee der gemeinsamen Band ist neu, ihre erste EP *The Tongue Set Free* haben sie im Februar veröffentlicht.

Als Indie wollen sie ihren Sound nicht bezeichnen – obwohl sie es lieben. Wie die meisten Musiker_innen halten sie sowieso nichts von Stilrichtungen und Einordnungen. „Man darf es nennen, wie man will“, findet Martin. Wer in die EP reinhört, wird in ihren Bann gezogen. Kühle Beats treiben psychedelische Gitarrenriffs und werden mit einer warmen tiefen Stimme abgerundet. Der dabei entstehende Sound bleibt nicht nur für den die Zuhörer in spannend, sondern dürfte die Künstler selber ständig zu neuen Experimenten animieren. So haben sie beim Live-Gig im KIFF versprochen, eine Cover des Talking Head-Klassikers «This must be the place» in neuem Sound-Gewand zu präsentieren.

BAND UND BARMEN

Nick ist Gitarrist, hatte vor seiner Arbeit mit Martin nichts mit elektronischer Musik zu tun. Martin kommt aus der Metal-Ecke und ist heute als elektronischer DJ unterwegs. Die gemeinsame Band brachte ihnen schon erste Auftritte ausserhalb von Basel, wo sie herkommen und bereits bekannt sind.

Martin ist House-DJ, Teil von ZaberRiders und Nick spielt seit längerem in der psychede-

lischen Bluesrock-Band *The Sons Of The Void*. Davon leben können sie nicht: Sie arbeiten beide in einer Bar, um sich das Musik machen zu finanzieren. Ein Label haben sie noch nicht, eine eigene Vinyl ist das Ziel. Live-Auftritte haben jedoch vorerst Priorität. „Wir probieren, alles so homogen wie möglich zu machen“, meint Nick. Samples sollen authentisch, live und glaubwürdig sein. Darum sind sie auch beim Label wählerisch.

EIN SCHWULES DUO?

Die beiden sind selten Besucher von schwulen Partys. „Wir sind in Szenen und an Partys wegen Musik und Kultur, aber nicht wegen Sex und Sexualität.“ Ein ambivalentes Bild: Die Sexualität ist sicherlich Teil ihrer Identität. Nick geht zurückhaltend damit um, hält die Diskussion darüber für Privatsache. Für Sex und Beziehung geht er nicht in den Ausgang – er bevorzugt das Unscheinbare.

In Martins Umfeld ist klar, dass er schwul ist. Schlechte Erfahrungen damit machte er auch schon: „In meiner Familie war es nie ein Problem. Homosexualität wird aber oft als Defizit wahrgenommen: Man muss auch beweisen, dass man noch mehr zu bieten hat als das. Sonst werde ich nicht ernst genommen. Oft finden Frauen, ich sei der perfekte Schwule zum Shoppen, Reden und unkompliziert Sex haben.“

Trotzdem haben sie auch an der GayBasel auf dem Schiff gespielt und fanden die Atmosphäre ausgezeichnet: Eine gute Möglichkeit, ihre Musik zu zeigen und ein Abend, an dem es nicht nur um Sexualität geht, sondern um die Vielfalt. „Und da passen wir gut rein“, finden die beiden. ✪

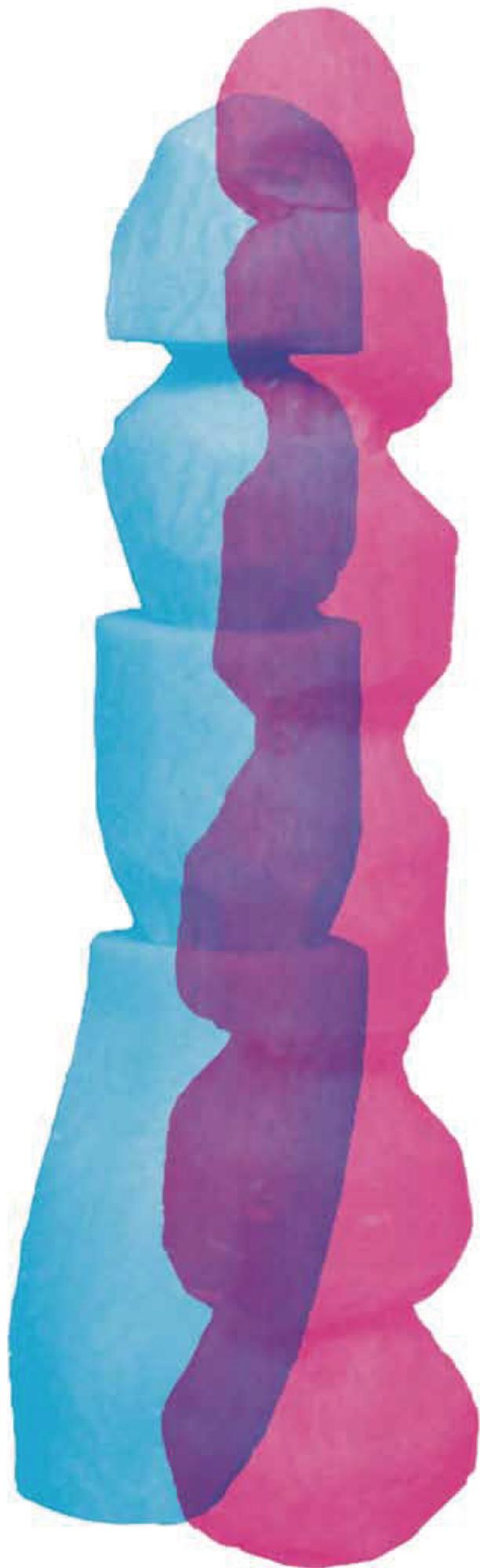


Milchbüechli freut sich dieses besondere Gespann an ihrer ersten Party im KIFF zu präsentieren. Die beiden charmanten Jungs sind unser Auftakt, also erscheint zeitig, um mit ihnen zusammen in neue Sphären moderner Musik einzutauchen.



<http://www.facebook.com/sweet.n.tender.hooligans>

**Oder live in concert am
7. Dezember im KIFF in Aarau!**



UNTEN MIT DILDOKRATIE!

Der Dildo ist politisch. Nicht wegen den Diskussionen um Sexualkundeunterricht. Auch nicht wegen der Frage, wie Lesben zu ihm stehen. Beatriz Preciado erklärt in ihrem Buch „Kontrasexuelles Manifest“: Der Dildo ist ein nicht zu unterschätzendes Mittel auf dem Weg zur Geschlechtergleichberechtigung.

LAURA EIGENMANN & LEDWINA SIEGRIST

Nun gut. Wir haben inzwischen begriffen, dass der lustfeindliche Feminismus ein Mythos ist und eine aktive, experimentierfreudige Sexualität heute auch zur Emanzipation gehört. Doch wieso soll ein Dildo, also ein Phallus – das ultimative Symbol der männlichen Herrschaft – nun zum Zentrum des Kampfes gegen genau diese Herrschaft werden?

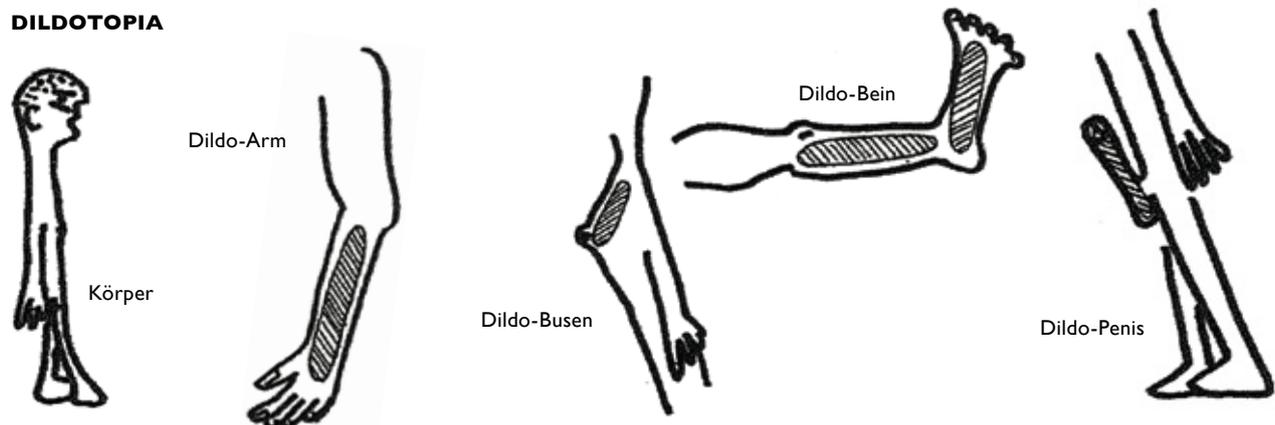
Aber genau darum geht es Beatriz Preciado: Wer hat denn eigentlich gesagt, dass es sich bei Dildos um Phallussymbole, um Imitationen von Penissen handelt? Wo doch die Formen, Funktionen und Gebrauchsweisen von Dildos die des gewöhnlichen Penis bei Weitem übersteigen?

Beatriz Preciado schlägt vor, diese Logik umzukehren und nicht mehr den Penis als das Original und den Dildo als Kopie zu sehen, sondern den Dildo als Ursprung, der in unterschiedlichsten Varianten existiert: Er kann aus Silikon, Glas, Holz, Gemüse oder Penis bestehen – mehr noch, jedes Objekt und jeder Körperteil kann zum Dildo werden. Der Penis ist dann ein „Bio-Dildo“. Mit Zeichnungen zeigt Preciado, wie

Kopf, Bein, Arm oder der ganze Körper als Dildo eingesetzt werden können. Der Dildo ist ein demokratisches Objekt, denn jeder Mensch kann einen besitzen. Das Gegenstück zum Dildo ist übrigens der Anus: In der „kontrasexuellen Gesellschaft“ wird er zum Zentrum der Lust, denn im Gegensatz zur Vagina besitzt jeder Mensch einen.

Preciado schlägt vor, den ganzen Körper als Oberfläche zu betrachten, an der Sexualität stattfinden kann. Es geht ihr darum, die herkömmlichen auf die Fortpflanzungsorgane konzentrierten Zentren der Lust auszuweiten und sie vom Gegensatz von Männlichkeit und Weiblichkeit loszulösen. Denkt mensch konsequent in dieser Art weiter, verliert das heterosexuelle System der Geschlechterrollen immer mehr seinen Sinn. Dildo und Anus machen aus dem Geschlechtsverkehr einen Akt, in dem männlich/aktiv oder weiblich/passiv nicht mehr existieren. Im Zentrum steht nicht mehr der Phallus, der Penis, sondern das Entdecken neuer sexueller Körperzonen. So finden in der „kontrasexuellen Gesellschaft“ nicht Männer und Frauen, nicht Schwule und Lesben zueinander, sondern gleichwertige Körper. *

DILDOTOPIA



HOMO-EHE?

Moralisch richtig in unserer Gesellschaft ist, wenn Mann und Frau sich lieben, darum heiraten, davon Kinder kriegen, dann sterben. Realität ist das schon lange nicht mehr. Da frage ich mich: Warum lügen die Homos da kollektiv mit?

WAS DIE EHE EINMAL WAR.

Die Ehe hatte früher recht wenig mit Romantik zu tun. Es war ein Zweckbündnis, um sich sein wirtschaftliches Überleben zu sichern. Und die Kirche, die mächtige und strenge Kirche, wollte es so.

Davon sind wir inzwischen losgekommen. Mittlerweile ist die Ehe kaum mehr ein Zweckbündnis. Es heiraten wohl auch nicht mehr viele vor lauter Angst, sonst in der Hölle zu landen. Die Ehe ist ein romantisiertes Bündnis voller Vorschriften, Enttäuschungen und Zwänge. Sie ist die Idee, sich gegenseitig die Liebe zu versprechen, sich Monogamie zu schwören und für immer so zu bleiben, wie man ist.

NUR WENN WELCHE DRAUSSEN BLEIBEN, IST KLAR, WER DRIN SEIN DARF.

Liebe/Sex/Beziehung und Ehe haben nichts miteinander zu tun. Dass das Konzept der Ehe nicht funktioniert, muss mensch bei der aktuellen Scheidungsrate kaum mehr begründen. Wie absurd, dass die Homos hier mittanzten wollen!

Aber es ist halt irgendwie einfacher und wird auch besser verstanden, wenn mensch sich für die Homo-Ehe einsetzt. Dabei haben wir viel mehr zu bieten: Wir könnten zeigen, wie vielfältig Familie, Beziehung und Sex sein kann und wie wenig das mit Ehe zu tun hat: Wir sollten ganz einfach ernsthaft versuchen, alle Gesetze und Regeln so zu verändern, dass alle Arten von Familienformen und Partnerschaften gerecht behandelt werden.

Denn das Problem ist doch: Wie können wir die Freiheit für alle Familienformen verlangen, wenn wir nur für die Homo-Ehe kämpfen? Die Menschen haben dann das Gefühl, mit der Homo-Ehe sei alles erreicht. Ich glaube aber nicht, dass die Homo-Ehe für die LGBTQ-Bewegung wahnsinnig viel verändern würde. Sie ist nicht die Lösung für all unsere Probleme in der Gesellschaft. Jugendschutz, Arbeitsplatzsicherheit, Gesundheitsversorgung oder Suizidraten verändern sich nicht mit der Homo-Ehe.

Doch die möglichen Folgen der Homo-Ehe sind beängstigend: Plötzlich ist die Homo-Ehe die Norm, die Vorlage, das einzige Lebensziel. Heisst das, tun-

tige Schwule sind nicht mehr Teil der Community? Sind sie jetzt plötzlich Huren und Schlampen, weil sie mal zu dritt Sex haben oder zwei Männer in der gleichen Woche? Sind sie keine tollen Schwulen, weil sie nicht monogam leben und nicht erst nach dem dritten Date ficken? Und die Lesben, die in Latex und Leder durch die Welt rennen, sind das schlechte Lesben? Sollten wir jetzt alle genauso wie verklemmte Heteros mit 25 unseren festen Freund haben, um dann bald die Heirat und die Kinderadoption anzustreben?

BEZIEHUNG UND FAMILIE IST MEHR ALS EHE!

Und was sind WG-Mitbewohner_innen, beste Freund_innen, Geschwister, Onkel oder Gotti und alle anderen Menschen, die in unserem Leben eine so wichtige Rolle spielen? Gehören sie nicht (besonders bei uns LGBTQs) zu den wichtigsten Familienmitgliedern? Dinge wie die Besuchsrechte im Spital sollten doch nicht auf ewig währende, monogame und romantisierte Partnerschaften begrenzt sein!

VERKEHRTE WELT

Schwule sollten nicht fordern, in Kriegen genauso töten zu dürfen wie heterosexuelle Männer – mir ist es egal, dass schwule Männer in den USA nicht in die Armee eintreten durften. Vielmehr sollten Schwule die Anerkennung der Liebesfähigkeit als männliche Eigenschaft verlangen und damit zu Pazifisten werden.

Lesben sollten nicht verlangen, in zwei weissen Brautkleidern heiraten zu dürfen. Sie sollten die Verschiedenheit der Le(s)bensmodelle verteidigen. Die Homobewegung hat eine gemeinsame Idee: Herrschaft durch Liebe zu ersetzen. Liebe zu Frauen, zu Männern, zu Menschen.

Wir sollten also nicht alles gleich einfordern, gerade wenn es sich in der Heterowelt als absoluten Blödsinn bewiesen hat (Ehe, Krieg oder Kitsch). Wir sollten nicht nur fragen, wo wir noch benachteiligt sind. Wir sollten zeigen, wo wir besser sind. Das, was wir aufgrund unserer Geschichte über Diskriminierung und Unrecht, über Ungleichheit, Ausgrenzung und Gewalt wissen, gilt es einzubringen in die Gesellschaft. Um unserer aller Welt zu verbessern.

DAS IST NICHT MEINE DEBATTE.

Die Homo-Ehe hat Fragen nach dem Umgang mit Partnerschaftsmodellen, die von der Hetero-Norm (Zweigeschlechtlichkeit, Monogamie, Fortpflanzung) abweichen, vermeintlich beantwortet. Sie wird uns heute als die ultimative Lösung präsentiert.

Doch für mich ist das nicht die zentrale Frage für unsere Organisationen und unsere Aktionen. Ich würde niemals bestreiten, dass für jemanden die monogame, christlich abgesegnete und staatlich legitimierte Zweierbeziehung richtig sein kann. Ich bin aber überzeugt, dass es nie die beste Lösung für die Heteros war. Und es wird auch niemals die einzige gute und schlaue Lösung für Homos sein. Darum sollten wir auch nicht dafür kämpfen. Es gibt Wichtigeres zu tun. Wir können der heterosexuellen Welt zeigen, wie zufrieden und glücklich mensch sein kann, wenn er sich seine beste Art zu leben selbst erdenkt und erfährt. Aber einfach die billigste aller Vorlagen der Heteros für unsere queere Welt zu kopieren bringt keinen Fortschritt. ✱

MEINE QUELLEN ZUM WEITERLESEN:

BÜCHER

“Making Trouble: Essays on Gay History, Politics, and the University” von John D’Emilio

“Beyond (Straight and Gay) Marriage: Valuing All Families under the Law” von Nancy Polikoff

ONLINE

Rede von Manfred Edinger zum sub-Jubiläum, 2011
<http://manfrededinger.files.wordpress.com/2011/12/manfred-edinger-rede-25-jahre-sub.pdf>

„Symbolic Value of Obama’s SSM Announcement“ von Jeff Kosbie, 2012
<http://socialinqueery.wordpress.com>

„No Celebration For This Lesbian“ von Lauren Taylor, 2012
http://www.washingtonpost.com/blogs/post-partisan/post/no-celebration-for-this-lesbian/2012/05/10/gIQAIPxFU_blog.html



FLORIAN VOCK

22, Gebenstorf
studiert in Basel
Soziologie
und Philosophie
Du kannst ihn via
mail@florianvock.ch,
[facebook.com/florianvock](https://www.facebook.com/florianvock)
oder purplemoon “flo.”
kontaktieren.

EIN AFRIKANISCHES COMING-OUT

Mein Name ist Gulam und ich bin 21 Jahre alt. Ich bin seit vier Jahren in der Schweiz. Seit ich dreizehn bin weiss ich, dass ich schwul bin. Ich wollte es nie meiner Familie erzählen, da ich damals noch in Afrika lebte. Ich hatte Angst, denn wenn ich es jemandem erzählt hätte, wäre ich früher oder später zusammengeschlagen oder von zu Hause rausgeschmissen worden. Ich wäre kritisiert worden und so blieb ich still.

Dann bekam ich die Chance in die Schweiz zu ziehen, das war 2008. Nach etwa viereinhalb Monaten begann ich eine Affäre. Ich war verliebt und dachte, ich bin jetzt in Europa, also wieso sollte ich meiner Familie die Wahrheit vorenthalten? Am 28. Februar 2009 erzählte ich es ihnen. Ich bereute meine Entscheidung in der Sekunde, als es

raus war. Ich hatte meine persönliche Hölle auf Erden eröffnet. Ich konnte sie zwar verstehen, denn ja, die Kultur, die Religion... Aber mit der Zeit wurde es schlimmer. Sie probierten mich durch Voodoo zu verändern.

Für etwa ein Jahr konnte ich niemanden mehr treffen. Ich begann heimlich mit Männern abzumachen, denn ich wusste, wenn meine Familie davon wüsste, würde das Drama von Neuem losgehen. Sie wurden misstrauisch, also musste ich sie anlügen. Ich sagte, ich hätte ein Mädchen und ihr Name sei Nina. Das war lustig, denn jedes Mal, wenn ich erzählte, ich würde zu ihr gehen, traf ich mich eigentlich mit Männern. Irgendwann pisste es mich an. Also erzählte ich die Wahrheit: Dass es niemals eine Nina gab und es nie eine geben würde. Für weitere sechs Mo-

nate konnte ich mich mit niemandem treffen.

Ich begegnete dann meinem ersten Freund und meine Familie schmiss mich aus dem Haus. Ich wohnte bei ihm für ein Jahr und sieben Monate. Im April 2012 zog ich zurück nach Hause. Ich kann nun verstehen, dass meine Familie nicht akzeptieren kann, dass ich schwul bin und das müssen sie auch nicht. Ich will nur, dass sie verstehen, dass ich mich niemals ändern werde. Ich fühle mich heute wohler mit ihnen als in den vergangenen zwei Jahren. Mit der Zeit fand alles seinen Platz. Ich musste meine Familie nicht aufgeben, vor allem nicht meine Cousine, meinen Cousin und meine jüngste Schwester. Sie waren immer für mich da, wenn ich jemanden zum Reden brauchte. Danke vielmals. *



BUCHTIPP

TINA B. ZIMMERMANN 35, Zürich
Lesende und Schreibende,
schwulesbisch und so, tbz@ana.ch

Unten noch ohne Schwanz, oben aber schon mit massig Brusthaaren – soll dann das unten oder das oben gelten, wenn mensch im Schwimmbad eine Dusche wählen muss? Körper im Wandel ist nur eines der Themen aus dem Buch „Begegnungen auf der Trans*fläche“. Das autonome queer-feministische Kollektiv „sternchen & steine“ bietet Geschichten aus dem Trans*alltag und oft weiss das Lesende nicht, ob es eher lachen oder weinen soll über all die kleinen und grossen Hindernisse und Erlebnisse. Absurditäten, die die meisten gar nie erleben werden, die nicht trans* sind, und die es darum auch wert sind zu erfahren, hat mensch eine gewisse Neugier auf andere Lebenswelten.

So etwa ein auf Hormontherapie spezialisierter Arzt, bei dem Pseudo-Toleranz durchschimmert, wenn er betont, dass es ja nicht selbstverständlich sei, dass er „ihn“ mit ihrem neuen Namen anschreibe... Sowieso, wie sucht mensch sich einen neuen eigenen Namen aus? Begriffe von „männlich“ und „weiblich“ werden in einem Trans*kontext aufgegriffen, ebenso alltägliche Angriffe oder unverständige Eltern. Immer wieder gibt es aber auch

humorvolle, lustige Erlebnisse.

Dazwischengestreut sind Illustrationen, die Worte, welche „trans“ enthalten, auseinandernehmen und neu interpretieren. So werden beispielsweise Begriffe wie Transpi, translate, Transformation oder Transpiration zeichnerisch umgesetzt.

Durch die verschiedenen Schreibenden ist die Lektüre abwechslungsreich, sowohl was die unterschiedlichen Stile, als auch die diversen aufgegriffenen Themen angeht. Durch die kurzen Texte lässt sich das Buch gut häppchenweise in Tram oder Bus lesen, und mensch kann immer wieder einen Gedankenanstoss mitnehmen - ob als Trans*mensch oder als jemand, das (bisher) keinen grossen Zugang zum Thema hatte.

„Begegnungen auf der Transfläche“ ist kein medizinisches oder psychologisches Fachbuch, im Anhang hat es aber ein Glossar, in dem die wichtigsten Begriffe erklärt werden. Das geht von Anarchie über Cis oder Mastek zu King oder Passing und Zwitter. Wer jetzt nur Bahnhof versteht, soll sich keine Sorgen machen: Am besten einfach ins Buch reinschnuppern. *



„Begegnungen auf der Transfläche“
erschieden bei edition assemblage,
ISBN 978-3-942885-12-6





KA★ LEN DER

Immer aktuell online auf
mibuli.ch/kalender

NOVEMBER

Sa 3.
**Purplemoon
Halloween Party**
21.30 Uhr, **Alte Kaserne
Kanonengasse 16, Zürich**
www.purplemoon.ch

Mo 5.
ComingInn Massage
19.30 Uhr, **Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern**
www.cominginn.ch

Di 6.
Queerstudents
19.30 Uhr, **Aux Petits Fours
Kramgasse 67, Bern**
www.schlub.unibe.ch

Mi 7.
LGBT Students Luzern
19.30 Uhr, **Bar Berlin
Lädelistrasse 6, Luzern**
www.lgbtstudentsluzern.ch.vu

8. - 14.
**Queersicht Filmfestival
Bern**
www.queersicht.ch

Do 8.
anyway
20 Uhr, **Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel**
www.anyway-basel.ch

Fr 9.
TGNS Jugendtreff U-27
18 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.transgender-network.ch

Mo 12.
Queer University Basel
19 Uhr, **Basel**
facebook.com/qubasel

Di 13.
Tank-Schtell
19 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.tank-schtell.ch

Mi 14.
z&h Fondueabend
19.30 Uhr, **Hochschulforum
Hirschengraben 7, Zürich**
www.zundh.uzh.ch

15. - 21.
**Pinkpanorama Filmfestival
Stattkino**
Löwenplatz 11, Luzern
www.pinkpanorama.ch

Do 15.
L-Punkt Nachtessen
18.30 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
Anmeldung auf www.l-punkt.uzh.ch

Sa 17.
**Comic-Lesung
«Der dicke König»
mit Ralf König**
21 Uhr, **Stattkino
Löwenplatz 11, Luzern**
Höhepunkt des diesjährigen Pinkpanorama Filmfestivals ist eine Lesung mit Deutschlands berühmtesten Homo-Chronisten und Erschaffer von «Der Bewegte Mann». Ausführliches Programm auf www.pinkpanorama.ch

16. - 17.
**Milchbuechli Retraite
Bern**
Anmeldung auf
www.mibuli.ch/mitmachen

Mo 19.
**ComingInn Bring Your
Friends Along**
19.30 Uhr, **Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern**
www.cominginn.ch

Mo 19.
z&h Filmabend: Weekend
19.30 Uhr, **UZH Hauptgebäude
Karl Schmid-Strasse 4, Zürich**
www.zundh.uzh.ch

Mi 21.
LGBT Students Luzern
19.30 Uhr, **Bar Berlin
Lädelistrasse 6, Luzern**
www.lgbtstudentsluzern.ch.vu

Do 22.
anyway
20 Uhr, **Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel**
www.anyway-basel.ch

23. - 25.
**InterActions On Tour
LGBT Youth Schweiz
Fribourg**
www.lgbt-youth.ch

Fr 23.
_queer_bar / abend
21 Uhr, **KuZeB
Zürcherstrasse 2, Bremgarten**
www.kuzeb.ch/veransta.htm

Fr 23.
**Tagung Transmenschen
In Der Schweiz**
9.30 Uhr, **Universität UniS
Bern**
www.transgender-network.ch/tagungen

Di 27.
**LGBT Students Luzern
Gemeinsames Mittagessen**
12.05 Uhr, **Torbogen Bahnhof
Luzern**
www.lgbtstudentsluzern.ch.vu

Di 27.
**Queertopia
«Zwischen den Geschlechtern»**
19 Uhr, **UnvermeidBar
Rathausgasse, Baden**
Abend mit Diskussion,
Performance und Bar

Di 27.
Tank-Schtell
19 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.tank-schtell.ch

Do 29.
Genderstammtisch
19 Uhr, **Café Hammer
Hammerstrasse 133, Basel**
genderstudies.unibas.ch/studium/fg-gender-studies

Do 29.
z&h Nachtessen
19.30 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.zundh.uzh.ch

Fr 30.
Queer University Basel
19 Uhr, **Basel**
facebook.com/qubasel

DEZEMBER

Mo 3.
ComingInn Filmabend
19.30 Uhr, **Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern**
www.cominginn.ch

Di 4.
z&h Chlausenglühwein
18.30 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.zundh.uzh.ch

Di 4.
Queerstudents
19.30 Uhr, **Aux Petits Fours
Kramgasse 67, Bern**
www.schlub.unibe.ch

Mi 5.
LGBT Students Luzern
19.30 Uhr, **Bar Berlin
Lädelistrasse 6, Luzern**
www.lgbtstudentsluzern.ch.vu

Do 6.
anyway
20 Uhr, **Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel**
www.anyway-basel.ch

Fr 7.
**Milchbuechli Party Für Die
Falschsexuelle Jugend**
21 Uhr, **KiFF
Tellstrasse 118, Aarau**
www.mibuli.ch/party

Di 11.
Tank-Schtell
19 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.tank-schtell.ch

Do 13.
**LGBT Students Luzern
Winterabend**
17.15 Uhr, **Torbogen Bahnhof
Luzern**
www.lgbtstudentsluzern.ch.vu

Do 13.
**z&h Mitgliederversammlung
und Abendessen**
19.30 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.zundh.uzh.ch

Sa 15.
Queer University Basel
19 Uhr, **Basel**
facebook.com/qubasel

Sa 15.
Offstream
23 Uhr, **Abart
Manessestrasse 170, Zürich**
www.offstream.ch

Mo 17.
ComingInn Weihnachtsessen
19.30 Uhr, **Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern**
www.cominginn.ch

Di 18.
z&h Weihnachtsfilmabend
19.30 Uhr, **UZH Hauptgebäude
Karl Schmid-Strasse 4, Zürich**
www.zundh.uzh.ch

Mi 19.
LGBT Students Luzern
19.30 Uhr, **Bar Berlin
Lädelistrasse 6, Luzern**
www.lgbtstudentsluzern.ch.vu

Do 20.
Genderstammtisch
19 Uhr, **Café Hammer
Hammerstrasse 133, Basel**
genderstudies.unibas.ch/studium/fg-gender-studies

Do 20.
anyway
20 Uhr, **Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel**
www.anyway-basel.ch

Fr 28.
_queer_bar / abend
21 Uhr, **KuZeB
Zürcherstrasse 2, Bremgarten**
www.kuzeb.ch/veransta.htm

Mo 31.
ComingInn
19.30 Uhr, **Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern**
www.cominginn.ch

JANUAR

Do 3.
anyway
20 Uhr, **Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel**
www.anyway-basel.ch

Di 8.
Tank-Schtell
19 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.tank-schtell.ch

Di 8.
Queerstudents
19.30 Uhr, **Aux Petits Fours
Kramgasse 67, Bern**
www.schlub.unibe.ch

Mo 14.
ComingInn
19.30 Uhr, **Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern**
www.cominginn.ch

Do 17.
L-Punkt Nachtessen
18.30 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
Anmeldung auf www.l-punkt.uzh.ch

Do 17.
anyway
20 Uhr, **Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel**
www.anyway-basel.ch

Di 22.
Tank-Schtell
19 Uhr, **HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich**
www.tank-schtell.ch

Fr 25.
_queer_bar / abend
21 Uhr, KuZeB
Zürcherstrasse 2, Bremgarten
www.kuzeb.ch/veransta.htm

Mo 28.
ComingInn Weihnachtsessen
19.30 Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

Do 31.
anyway
20 Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

FEBRUAR

Di 5.
Tank-Schtell
19 Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.tank-schtell.ch

Di 5.
Queerstudents
19.30 Uhr, Aux Petits Fours
Kramgasse 67, Bern
www.schlub.unibe.ch

Mo 11.
ComingInn Weihnachtsessen
19.30 Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

Do 14.
anyway
20 Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

Di 19.
Tank-Schtell
19 Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.tank-schtell.ch

Do 21.
L-Punkt Nachtessen
18.30 Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
Anmeldung auf www.l-punkt.uzh.ch

Fr 22.
_queer_bar / abend
21 Uhr, KuZeB
Zürcherstrasse 2, Bremgarten
www.kuzeb.ch/veransta.htm

Mo 25.
ComingInn
19.30 Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

Do 28.
anyway
20 Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch



JUGEND-GRUPPEN

➔ anyway

Basel

Bist du jung, ungeoutet, geoutet, schwul, lesbisch, bisexuell, asexuell oder transsexuell? Dann bist du bei anyway an der richtigen Adresse. Komm vorbei und lerne neue nette Leute kennen. Treffs jeden zweiten Donnerstag um 20.00 Uhr im Jugendhaus Neubad
www.anyway-basel.ch

➔ comingInn

Bern

comingInn ist eine Jugendgruppe für schwule und bisexuelle Jungs bis 27 Jahre. Es treffen sich regelmässig rund 20 Besucher um gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen. Spass zu haben, sich zu verlieben etc. Bei der comingInn sind alle schwulen und bisexuellen Jungs willkommen, die gerne andere junge Männer kennen lernen möchten und Freude am gemütlichen, ungezwungenen Zusammensein haben.
www.cominginn.ch

➔ Tankschtell

Zürich

Egal ob schwul, bi, lesbisch, trans*... alle sind herzlich willkommen! Die Tankschtell ist hier, um dich bei deinem Coming-out zu unterstützen, einen Treffpunkt für Jugendliche zu bieten, um andere Leute kennenzulernen, sich auszutauschen - einfach einen gemütlichen Abend zu verbringen...
www.tank-schtell.ch

➔ TGNS-Jugendgruppe

Etwa alle zwei Monate trifft sich die TGNS-Jugendgruppe der Deutschschweiz. Junge Trans* Menschen bis 27 Jahre sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen.
www.tgns.ch

➔ LGBT Students

Luzern

Momentan befindet sich LGBT Students noch in der Anfangsphase. Je nach Resonanz ist geplant, verschiedene Anlässe für die Zielgruppe durchzuführen. Sie halten dich auf ihrer Homepage sicher auf dem aktuellen Stand der Dinge.
www.lgbtstudentenluzern.ch

➔ FG Gender Studies

Basel

Angesichts individualisierendem Konkurrenzgefühl und Einsamkeit im universitären Alltag sowie aufgrund eines Bedürfnisses, feministische und queere Gespräche zu führen und gemeinsame Gedanken zu spinnen, begehren wir manchmal nach Kollektivität. Aus der FG entstehen daher jeden letzten Donnerstag im Monat während der Vorlesungszeit Stammtische im Café Hammer.
genderstudies.unibas.ch/studium/fg-gender-studies/

➔ LaGO

Fribourg

Lesbischwule Organisation der Universität Fribourg
student.unifr.ch/lago

➔ Unigay

St. Gallen

Der Verein für Lesben, Schwule und Bisexuelle der Uni St. Gallen: Interessante, nette Leute kennenlernen. Etwas unternehmen, quatschen und feiern. Freundschaften pflegen. Kontakte mit gleichgesinnten Vereinen anderer Unis pflegen.
www.unigay.ch

➔ L-Punkt

Zürich

Beim L-Punkt treffen sich lesbische und bisexuelle Studentinnen der Uni und ETH Zürich während dem Semesterjeweile Woche zum Mittagessen. Einmal im Monat, am letzten Donnerstag, gibt es im HAZ Centro ein Nachtessen. Anmelden kannst du dich über die Homepage, dort findest du auch das weitere Programm.
www.l-punkt.uzh.ch

UNI-GRUPPEN

➔ Queer Students

Bern

Bei Queer Students sind Studierende jeder Art, die mitten im Leben stehen. Sie organisieren verschiedene Aktivitäten, zum Beispiel ein gemeinsames zubereitetes Abendessen, Kinobesuche oder auch einfach nur ein Feierabendbier (-weisswein, -gazosa, ernste Themen, die ebenfalls nicht zu Kurz kommen).
www.schclub.unibe.ch

➔ QUB

Basel

Die Studentengruppe Queer University Basel ist ein Treffpunkt für alle queeren Studierenden und Mitarbeitenden der Uni. Während dem Semester treffen wir uns zu einem gemütlichen Abendessen, zu Film- und Spielabenden, zu Gesprächsrunden in alternierenden Locations oder auch zu spezielleren Events wie beispielsweise einer Zooführung zum Thema Homosexualität im Tierreich.
facebook.com/qubasel

➔ z&h

Zürich

Neben dem monatlichen z&h Nachtessen für schwule und bisexuelle Studis der Uni und ETH Zürich am letzten Donners-tag im HAZ Centro, bietet die Gruppe nach Aktualität noch weitere Events. Dazu gehört auch mal eine Wochenendreise ins Tessin oder in die Berge zum Skifahren.
www.zundh.uzh.ch



MODEL Giovanni Morrison, 17, Münchwilen
FOTOGRAF Papa Morrison

Miri, 19, fragt

Was kann ich für Pornos schauen, die nicht ausschliesslich heterosexuellen Sex zeigen?

Queere, transgender, lesbische, schwule Pornografie zeigt nicht-traditionelle Geschlechtsidentitäten und wird meist von und für Menschen mit gleichgeschlechtlichem Begehren und /oder Geschlechtsidentitäten jenseits des traditionellen Geschlechtermodells produziert. Zu typischen Merkmalen von Queer Porn gehören lesbische, schwule und bisexuelle Menschen, nichtgenitale Sexualpraktiken und Nutzung von Sexspielzeug; Integration von Fetisch-Elementen (ein Gegenstand dient zur sexuellen Erregung), sowie die Betonung von Safer-Sex-Massnahmen. Im Internet überwiegen die kostenpflichtigen Angebote für queere Pornografie, auf den gängigen Porno-Plattformen ist sie kaum vertreten.

Anouk, 16, fragt

Ist es hygienischer den Genitalbereich zu rasieren?

Nein, denn Haare haben durchaus auch im Genitalbereich ihren Zweck, sie schützen die Körperöffnungen vor Kälte- und Hitzeempfindungen, Fremdkörpern und Krankheitserregern und minimieren die Reibung im Intimbereich. Deshalb erfüllen sie biologisch betrachtet einen Zweck. Der Schweißgeruch hat dabei nichts mit den Haaren zu tun. Denn Schweiß bildet sich gleichermassen in behaarten und glattrasierten Körperregionen. Ob jemand riecht, ist vielmehr vom Körperzustand im Allgemeinen abhängig. Hormonelle Schwankungen, Essen, Kleidung, Stress oder Angst beeinflussen die Schweiss- und Geruchsbildung. Allgemein solltest Du dein Genitalbereich nicht mehr als einmal täglich waschen. Verwende keine parfümierten Feuchttücher oder Intimsprays, diese zerstören den schützenden Säuremantel deiner Haut, welcher noch empfindlicher ohne Haare ist.

Chris, 15, fragt

Ich mag meinen bester Freund sehr. Ich denke jeden Tag an ihn und er ist ausserdem in meiner Klasse. Diese Situation ist so seit ein paar Jahren. Ich weiss, dass es nicht so weitergehen soll, aber ich weiss einfach nicht, was ich machen soll. Er ist 100% hetero, aber nachts träume ich davon, dass er mich heimlich liebt. Er ist sehr sportlich und ist jeden Monat mit einer neuen Freundin, was für mich schmerzhaft ist. Niemand weiss, dass ich gay bin.

Wenn du sicher bist, dass dein bester Freund heterosexuell ist, solltest du das aus Respekt vor ihm und vor dir selber akzeptieren. Wie du schreibst, ist die Situation schon seit einigen Jahren so. Wozu willst du dich weiter quälen? Solltest du deine Gefühle ihm gegenüber nicht in den Griff bekommen und in ihm weiterhin mehr sehen als einen besten Freund, könnte es hilfreich sein, wenn du etwas Abstand von ihm suchst. Du wirst sehen, wenn du mit der Zeit wirst du über ihn hinweg sein und dich ihm gegenüber vielleicht sogar outen.



www.rainbowline.ch

Telefon: 0848 80 50 80 (Mo-Fr, 19.00 – 21.00 Uhr)
Für: Fragen zum LesBiSchwulTrans – Lebensumfeld
Von: freiwilligen Beraterinnen und Beratern

Das Beratungsangebot richtet sich an alle Menschen, welche Fragen zum Les-BiSchwulTrans - Lebensumfeld haben - egal, welche sexuelle Orientierung sie selbst haben.

0848 80 50 80

RainbowLine

LesBiSchwulTrans-Beratung
Meldestelle für homophobe Gewalt

Keine Jugendgruppe in deiner Stadt? Gründe eine eigene, wir helfen dir dabei! Schreib uns einfach eine Mail.



an den Kühlschrank kleben



Das Telefon 147 ist 24h erreichbar und hilft dir, wenn du nicht mehr weiter weisst. Egal ob du Fragen zu Sexualität, Liebeskummer, Familienprobleme, Schule, Arbeit, Drogen, Sucht oder Gewalt hast oder dich ein anderes Problem beschäftigt – wir nehmen dich und deine Fragen, Sorgen und Ängste ernst. Nützliche Informationen und Infos über die SMS oder Chat Beratung findest du auf der Homepage.

WWW.147.CH

Für: alle Kinder und Jugendliche
Von: professionelle Beraterinnen und Berater

macht sich gut in Portemonnaie :)

www.tschau.ch

Für: junge Menschen
Von: professionellen Beraterinnen und Beratern

Du kannst tschau.ch online eine Frage stellen und erhältst innerhalb von drei Arbeitsgängen eine persönliche Antwort. Weiter findest du ein Archiv mit bisherigen Fragen und jede Menge Informationen für Jugendliche.

tschau.ch
E-BERATUNG UND JUGENDINFORMATION

Samuel fotografiert von Rei



AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERO

www.aids.ch

Bei der Aids-Hilfe findest du alle Informationen zu Safer Sex und Geschlechtskrankheiten.

unbedingt mal vorbeischaun!

HOME-MADE DILDO

Do It Yourself

LAURA EIGENMANN
& LEDWINA SIEGRIST

Du findest Sexspielzeug ganz interessant, weisst aber noch nicht genau, worauf du stehst? Ist der nächste Sexshop zu weit weg und das Internet so gar nicht 3D? Kein Problem. Küche, Bad und Kleiderschrank sind exzellente Versuchslabore. Hier ein paar Inspirationen:

Bio-Dildo

Gemüse geben hervorragende Dildos ab. Die Klassiker Gurke, Mais und Bananen gehen natürlich immer (letztere sind übrigens auch geschält im Kondom eine interessante Erfahrung). Aus festerem Gemüse wie Karotten oder Rettich kann mensch sich seine ganz individuelle Variante mit Rillen, Nippeln und kecker Biegung schnitzen.

Achtung: Auf Gemüse tummeln sich allerlei Tierchen, deswegen immer nur mit Kondom benutzen. Und: Im Hintern verschwinden Dinge gern. Darum den Bio-Dildo immer mit einem Fuss versehen. Unter schmaleres Gemüse kann mensch dazu eine Scheibe Kohlrabi legen und das Kondom darunter verknoten, damit sie da bleibt.



Spezialunterhose

Wolltest du schon immer einen Strap-On ausprobieren, aber die Plastik-Dinger von Beate Uhse riechen komisch und für die aus Leder reicht das Sackgeld nicht? Macht nichts, eine Unterhose tut es auch. Mensch nehme: Ein wirklich sehr enges und leicht elastisches Exemplar besagter Unterhose, einen Metallring mit einem Durchmesser von 3.5-5cm (gibt's im Heimwerker-Bedarf bei den Seilen und Gurten), Nadel, Faden und eine Schere.

Schneide dort, wo später der Dildo platziert werden soll, ein kleines Loch in die Unterhose (es muss wirklich klein sein, etwa 1-2cm, nicht so gross wie der Ring.) Leg den Ring über das Loch auf die Innenseite der Unterhose. Nun den Ring mit dichten Stichen in die Unterhose einnähen - Fertig! Jetzt noch einen passenden Gemüsedildo mit Fuss schnitzen. Dieser Harness eignet sich übrigens auch hervorragend für Körper-Extensions, die den ganzen Tag getragen werden.

Seifenparadies

Die guten alten Blockseifen sind nicht zu unterschätzen. Mit einem Schraubenzieher ein Loch hinein bohren und mit dem nassen Finger weiter ausarbeiten, bis schliesslich andere längliche Körperteile hineinpassen. Jetzt ab in die Dusche zum Seifenspass!

Alltagsleben

Im Alltagsleben ergeben sich auch viele Möglichkeiten, sich an Sexspielzeuge anzunähern, ohne vorher nähen, bohren oder schnitzen zu müssen. Es ist dir überlassen, ob du einen Schraubenzieher mit einem Kondom verzierst (Achtung! Richtige Seite!) oder doch lieber mit Frischhaltefolie oder Honig experimentierst. Hast du schon mal eine Wäscheklammer an die untere Naht des Penis gehängt und bist mit den Fingern ganz langsam darüber gefahren? Die Vibration und das Gewicht verschaffen ein spezielles Erlebnis. Probiere es aus und du merkst schnell, worauf du stehst.



MYTHOS HYMEN

Hast du Dich auch schon gefragt, ob Du noch ein Jungfernhäutchen hast? Wenn ja bist Du auf keinen Fall alleine, denn um kein anderes Körperteil ranken sich mehr Mythen als um das Hymen.



LEDWINA SIEGRIST 23, Basel
Studentin Geschlechterforschung und Pädagogik
ledwinat@yahoo.de

Die Erkenntnis, dass das Jungfernhäutchen selbst ein Mythos ist, ist trotzdem verblüffend. Denn noch wird - entgegen den medizinischen Fakten - Jungfräulichkeit mit dem intakten Hymen verbunden, obwohl Jungfräulichkeit genauso wenig belegbar ist wie Jungmännlichkeit. Beim Vergleich von Hymen bei Jugendlichen, die keinen sexuellen Verkehr hatten, aber Tampons, Finger oder Dildos benutzten, kann kein signifikanter Unterschied festgestellt werden.

Das Jungfernhäutchen kann weder beim Sport noch bei anderen körperlichen Aktivitäten reißen, sondern ist eine äußerst dehnbare Schleimhautfalte, die den Rand der Scheidenöffnung bildet. Form und Grösse des Hymens variieren individuell stark. Dieses Gewebe kann glatt oder auch gefurcht, ausgefranst oder gerippt sein. Das Hymen kann einen Ring um die Vaginalöffnung bilden oder in einem oder mehreren Gewebebändern über der Vaginalöffnung liegen, sowie mehrere Lücken aufweisen. In diesen Fällen wird es kurz vor der Geburt gebildet und bleibt als Rest des Hymens an den Seiten der Vaginalöffnung im Erwachsenenalter - auch nach sexueller Aktivität - teilweise erhalten.

Ob Frauen bei ihren ersten sexuellen Erfahrungen bluten oder nicht, kann viele Gründe haben: Der Grad der Erregung, der Verkrampfung und der Feuchtigkeit, so-wie die Beschaffenheit der spezifischen Schleimhautmembran. Die Legende von der blutigen Entjungferung geht auf eine Zeit zurück, als sehr junge Mädchen mit erwachsenen Männern zwangsverheiratet wurden. Dabei waren Verletzungen im Genitalbereich sehr häufig, was aber mehr mit der Brutalität der Männer zu tun hatte als mit dem Hymen selbst.

Gesellschaftlich giltst Du bis zum ersten Sex als Jungfrau, obwohl diese Definition sehr veraltet ist und sich auf Heterosex beschränkt. Oder hast du dich vielleicht als Analjungfrau bezeichnet? Auf jeden Fall ist das intakte Hymen kein sicheres Anzeichen für oder gegen die Jungfräulichkeit, da es beim ersten Sex nicht zwangsläufig verletzt wird, oder aber wieder vollständig heilen kann. Du kannst Dich also auch nicht bei der Benutzung von Tampons oder Dildos selbst entjungfern!

Somit ist das Wort Jungfräulichkeit nicht nur altmodisch, sondern seine Nichtexistenz ist wissenschaftlich belegt, denn kein_e Gynäkologe_in kann sicher feststellen, ob ein Mensch schon Sex hatte. Jetzt kann mensch sich fragen, wie es möglich ist, dass die Vorstellung von einer straffen und undurchlässigen, über die Vaginalöffnung gespannten dünnen Haut sich so hartnäckig in unserer Vorstellung halten kann. Bei den meisten Frauen existiert diese Form der Haut gar nicht, und wenn, dann handelt es sich um ein medizinisches Problem, welches mit einem operativen Eingriff behoben werden muss.

Vielleicht liegt es an dem von Mythen umgebenen Begriff, denn um richtige Informationen über das Hymen verbreiten zu können, benötigen wir eine Sprache, in der das auch kommunizierbar ist. Deshalb sollten wir uns von Schweden inspirieren lassen, das vor drei Jahren den aufgeladenen Begriff abgeschafft und ihn durch einen anatomisch korrekten ersetzt hat: „vaginale Corona“, was soviel wie „Vaginalkranz“ bedeutet. Die „Schwedische Vereinigung für aufgeklärte Sexualerziehung“ betont, dass Sprache bestimmt, wie wir denken und entschied, das ideologiebeladene „Jungfernhäutchen“ einfach abzuschaffen. ✿

Fabian (20), Baden

Es dient als Firewall für Keime und Bakterien, die Infektionen im Innern einer Frau zur Folge hätten. Jedoch wird dieser Aspekt in der schein-modernen Welt eher vergessen, es geht nur noch um dieses Symbol der «Reinheit» einer Frau.



Samantha (17), Baden

Übers Jungverhütli weissi grad nume, dass es schnell cha rise und dases blüete wie emore. XD

SUGARING

Sugaring ist eine Art der Epilation. Alle, die nicht auf Wildwuchs stehen, aber auch nicht viel mit rasieren anfangen können, sollten hier weiterlesen. Doch Haarentfernungs-Kritische dürfen auch.

TEXT Nadia Bachmann, 19, Wildegg, Büromensch, nadia-chiquita@hotmail.com

Kleopatra hatte keinerlei Körperbehaarung. Nichts. Nicht auf den Beinen, Armen, unter den Achseln. Nichts auf dem Kopf, keine Augenbrauen. Vielleicht Wimpern, das wäre etwas brutal, die auszureissen, obendrein noch dumm, wenn mensch in der Wüste wohnt. Und sie hatte keine Schambehaarung. Ihre Methode dazu: Sugaring.

SUGARING IST WIE BITTE WAS, HÄ?

Sugaring ist eine Epilationsart und heisst so wegen der wichtigsten Zutat: Zucker. Daneben sind Wasser und Zitronensaft in der Mixtur enthalten. Es gibt auch leichte Variationen bei der Rezeptur, mensch kann zum Beispiel Teebaumöl hinzufügen oder Zucker durch Honig ersetzen.

WOHER KOMMT SUGARING?

Schon um 1900 vor Christus wurde Sugaring zur Haarentfernung angewendet. Damals noch mit Honig statt Zucker. In manchen Kulturen kommen Frauen zusammen, um gemeinsam diese Zuckermasse, Halawa, zu kochen und sich dann gegenseitig zu sugarn. Und ich denke mal, das ganze läuft weniger geil ab, als die Zweideutigen unter euch es sich vorstellen. In Tunesien geht mensch als Frau immer nach der Menstruation ins Hamam fürs Sugaring.

WIE FUNKTIONIERT DENN DIESES „SCHUGÄRING“ ÜBERHAUPT?

Wie beim Wachsen kann die Mixtur entweder direkt auf die Haut gegeben werden, um dann mit einem Stoffstreifen entfernt zu werden, oder mensch bestreicht die Streifen direkt mit der Halawa-Masse und benutzt sie dann wie Fertig-Wachsstreifen, wobei sich ersteres empfiehlt.

WIESO ZUCKER UND NICHT WACHS?

Die Sugaring-Masse sollte immer lauwarm sein, daher ist die Verbrennungsgefahr kleiner als bei Wachs, das oft zu heiss angewendet wird. Zudem klebt die Zuckermasse nur an Haaren und an toter Haut. Die Haut ist dann auch gleich gepeelt. Überschüssige Masse lässt sich leicht mit lauwarmem Wasser abwaschen und klebt nicht wie Wachs.

ICH HAB AUF DER SALONSEITE GESEHEN, DASS SUGARING NICHT WEH TUT.

Vergiss es: Schmerzfrei ist der ganze Spass nicht. Wie bei jeder Art der Epilation wachsen die Haare mit der Zeit immer dünner nach, was die Schmerzen mit der Zeit vermindert.

SUGARING SELBSTGEMACHT

Die Rezepte variieren von Frau zu Frau (oder von Mann zu Mann), doch in der Regel gilt: zwei Teile Zucker und je ein Teil Wasser und Zitronensaft. Du wirst beim ausprobieren merken, was dir am besten passt. Ihr müsst alle Zutaten miteinander kochen, bis eine goldene Paste entsteht. Dabei darf sie aber nicht zu dunkel werden.

Für die Streifen könnt ihr zum Beispiel einen alten Bettbezug auseinander schneiden. Am besten geeignet sind Stücke aus Baumwolle. Denkt dran, dass die Paste wasserlöslich ist und ihr den Stoff von Hand waschen und wieder verwenden könnt.

Mensch trägt die Masse auf die zu enthaarende Partie auf und reisst sie mit einer schnellen Bewegung gegen die Haarwuchsrichtung wieder weg. Den restlichen Zucker vom Körper mit lauwarmem Wasser abwaschen. ✿

DER JUGEND ERSTE MALE



**DIESES MAL:
MEINE ERSTE
LESBENSEX-
PARTY**
ERZÄHLT VON
SARAH

Eines Tages, auf einem Trip durch eine fremde Grossstadt, flatterte mir ein knallvioletter Flyer in die Hände. „Queer-feministische Sexparty“ stand da. Bis dahin kannte ich nur die ratlosen Diskussionen darüber, warum es so etwas nicht gibt. Warum eigentlich nicht, dachte ich, mensch braucht ja schliesslich was zum angeben, und sollte mir das alles doch zu viel werden, kann ich als Soziologie-Studentin ja praktischerweise jederzeit in den Feldforscherrinnen-Modus wechseln.

Einige Tage später stehe ich vor einer unscheinbaren, blickdicht abgeklebten Tür und betrachte beunruhigt die Klingel, an der mensch offenbar nicht vorbeikommt, wenn mensch wirklich rein will. Selbstbewusst gucken, kein Augenniederschlagen, Klingel betätigen.

Eine Punkfrau mustert mich und mein schwarzes Kleidchen von oben bis unten. „Erstes Mal hier, wa?“ Mist. Schöner Boden hier. Dann aber grinst sie breit: „Wenn du irgendwelche Fragen hast, kannst du ungeniert hier bei mir vorbeikommen.“ Na gut, dann mal los.

Vor mir öffnet sich ein samtener Barraum mit kunststoffgepolsterten Sitz- (oder angesichts der Grösse wohl eher Liege-) Ecken, in denen einige Frauen... sitzen und sich unterhalten. Eine Barkeeperin in Kettenunterwäsche mixt friedlich Drinks. Soweit alles wie gewohnt. Erst nach einer Weile entdecke ich ein winziges Hinterzimmer, in dem auf einem Sofatischlein

Gipsbinden und Wassertöpfe bereitstehen. Na bitte, denke ich, so eine schöne subtile Art, die Hemmschwellenüberwindung zu erleichtern. Auf dem Boden sitzen Frauen ohne T-Shirts und pflastern sich die glitschigen Binden... auf ihre eigenen Brüste. Ich schaue dem Treiben eine Weile zu, aber eigentlich kenne ich das alles schon vom Ferienpass. Also weiter.

Ganz hinten im Raum führt eine metallene Wendeltreppe ins Untergeschoss. Sieht vielversprechend aus, also nichts wie runter. Noch mehr Ketten, diesmal von den Wänden hängend. Eine winzige, überfüllte Tanzfläche. Na endlich ein bisschen Lockerheit. Sofort nimmt mich ein keck aussehender Lockenkopf ins Visier. Sie tanzt ein bisschen den Bartisch an und durchbohrt mich dabei mit ihren Blicken. Immer noch. Komisch, wenn sie nur halb so wild ist wie ihre Locken, warum kommt sie dann nicht zu mir? Ich denke, was ich schon vor ein paar Tagen gedacht habe: Mensch ist nur einmal jung und in einer fremden Stadt, ausserdem ist das hier eine Sexparty, da muss mensch ja wohl nicht den ganzen Lebenslauf zusammen durchgehen, bevor mensch knutscht. Ich löse also den Bartisch ab, doch schon nach wenigen eindeutigen Tanzbewegungen zieht mich der Lockenkopf zu sich... und flüstert mir ins Ohr: „Tut mir leid, aber ich bin total verklemmt und unerfahren. Ich würde niemals auf eine Sexparty gehen, aber ich wurde mitgeschleppt.“ ✿

Erzählst du uns von deinem ersten Mal?
Deine erste Mumu, dein erster Kinofilm
(Lion King!) oder dein erstes Outing?
Schick uns deinen Text an
redaktion@mibuli.ch

MORITZ HAAS

Moritz ist einer der Gründer der Zürcher Jugendgruppe Tankschell. Das Milchbüechli sprach mit ihm über Liebe, Schwulsein und Engagement.

INTERVIEW Florian Vock

Wann sieht mensch dich oben ohne?

Zu Hause. Im Bett. Auf dem Balkon. Und im Theater.

Du bist Schauspieler?

Ich arbeite im Stundenlohn in der Gastronomie. Mein Ziel ist es aber, Theaterpädagogik oder Performances zu studieren, vielleicht in Zürich, Bern, Basel oder Hamburg.

Und nebenbei bist du noch der heimliche Anführer der Jugendgruppe Tankschell.

Nicht wirklich. Ich bin vor allem das Gesicht nach aussen.

Jugendgruppen sind doch eine Erscheinung des letzten Jahrhunderts. Wer braucht schon noch einen queeren Freundeskreis. Was ist denn euer Ziel?

Wir wollen Jugendliche ansprechen, die sonst keinen homosexuellen Freundeskreis pflegen. Wir wollen ein ungeniertes Treffen, einen Austausch und ein Kennenlernen ermöglichen. Purplemoon.ch ist zwar auch beliebt, aber das reicht nicht. Face-to-face gibt einem mehr. Ausserdem tut es den meisten nur schon gut, mit Gleichgesinnten reden zu können, denn egal worüber man redet, man weiss, dass das Gegenüber in einer ähnlichen Situation steckt. Das einzige, was es braucht, ist der Mut, hierher zu kommen – aber da bieten wir auch einen Abholservice an, damit man nicht alleine ins kalte Wasser springen muss.

Wie bist du auf diese Idee gekommen?

Ich war einige Zeit Aktivist bei du-bist-du.ch und habe Beratungen für Jugendliche gemacht. Die Frage tauchte immer wieder auf, ob es einen Treff in Zürich gebe. Und wir konnten nichts vorschlagen. Da merkten wir, dass es in Zürich etwas braucht, um Gleichgesinnte kennenzulernen.

Wollt ihr euch auch in der Öffentlichkeit bemerkbar machen?

Das ist eine gute Frage. Wir wissen noch nicht, ob die anwesenden Leute nach aussen treten wollen. Einige sind nicht geoutet, darum haben wir bisher auch keine Bilder publiziert. Es soll in erster Linie ein anonymer, gemütlicher Abend sein.

Hast du einen Freund?

Hatte ich noch nie, hätte ich aber sehr gerne. Es hat einfach noch nicht geklappt. Ich bin wohl ein bisschen asexuell und brauche nicht viel Sex ... Aber viel Leidenschaft, Wildheit und Nähe. Das Triebhafte gefällt mir zwar nicht so.

Ist die Schwulenszene triebhaft?

Ich denke schon. Es steht der Körper im Zentrum, die Körperlichkeit macht das Schwulsein aus.

Möchtest du mit der Jugendgruppe ein Gegenzeichen setzen?

Ein bisschen. Das Menschliche steht im Mittelpunkt – wobei Triebhaftigkeit auch menschlich ist... Aber es geht um ein lockeres Zusammensein und dass man sich selbst bewusster ist: Schwulsein ist nicht nur sexuell oder Lifestyle, sondern Teil des ganzen Lebens.

Wie ist Schwulsein ein Teil deiner Identität?

Schwulsein brachte viele coole Erfahrungen und auch einige schwierige, die mich aber immer weiter gebracht haben. Ich stiess auch schon oft an Grenzen. Doch zehn Sekunden später war ich jeweils überzeugt, dass es Heterose-

xuelle genauso schwer haben. Dank dem Schwulsein bin ich viel offener, aufmerksamer, bewusster geworden. Ich persönlich habe erlebt, dass sich unglaublich viele Junge engagieren und sich damit immer wieder ins Zentrum stellen. Aber es gibt halt auch welche, die ihr Leben geniessen, so wie's ist und nirgendwo mitmachen.

Suchst du hier in der Jugendgruppe den Freund fürs Leben?

Es gibt Momente, in denen ich mir so etwas wünsche. Ich hätte auch sehr gerne Kinder. Eine Familie, mit der man das eigene Leben langsam abschliesst. Sein Leben steht nicht mehr im Zentrum, sondern das der anderen – man gibt sozusagen das zurück, was man bekommen hat.

Das heisst, du wirst der biologische Vater deiner zukünftigen Kinder sein?

Ja. Ich habe sogar schon ein paar Lesben bereit, mit denen sich solch ein Plan verwirklichen lässt. Dann kommt das gut. (lacht)

Und lebt ihr dann in einem grossen Haus alle zusammen?

So wie mein Lebensstil bisher aussieht, eher unter einer grossen Brücke.

Du bist jetzt 19. Laut eurer Homepage ist die Gruppe bis 25. Wie sieht die Gruppe aus, wenn du 25 wirst?

Es wird eine gefestigte Gruppe geben mit regelmässigen Besucher_innen. Es werden dann auch noch Jüngere kommen, die mit ihrem Schwul- oder Lesbischsein noch nicht so viel Erfahrung haben. Unterhaltung oder ein Rahmenprogramm braucht es keines – wir sind selbst schliesslich interessant genug. ✨



